



Arbeitsbericht des Integrationsbüros

Stand: Juni 2011



Kreis Offenbach

Einführung

Die Arbeit des Integrationsbüros war auch im Jahr 2010 sehr facettenreich. Neben vielen Projekten und Aktivitäten, die sich nach Außen richteten, wurden sowohl innerhalb der Kreisverwaltung als auch im Integrationsbüro intern neue Ansätze und Ideen entwickelt und initiiert.

Darüber hinaus wurde verstärkt an der Fortschreibung des Integrationskonzepts gearbeitet. Die Arbeitsschwerpunkte im vergangenen Jahr wurden anhand einer internen Zeiterfassungsform erfasst und ausgewertet. Themen, die wir bearbeitet haben sowie auch unsere Angebote konnten sichtbar und nachvollziehbar dargestellt werden. So haben wir unsere Arbeit evaluiert und neue Kennzahlen und Produktziele erarbeitet.

Aus diesem Grund wurde für den diesjährigen Arbeitsbericht ein anderes Format ausgewählt, in dem die Vielfalt der Arbeit mit den wichtigsten Aktivitäten punktuell dargestellt wird.

Statistik und Evaluation Integrationsbüro

Das Integrationsbüro hat in der Vergangenheit - intern sowie extern - viele Angebote entwickelt, weitere angestoßen und bei den unterschiedlichsten Themenbereichen auf Kreisebene mitgewirkt.

Mit einem selbstentwickelten Erhebungsbogen wurden alle Tätigkeiten, die im Jahr 2010 wahrgenommen worden sind, mit Zeitangabe und mit der Art der Leistung genauer aufgeschlüsselt. Die geleistete Arbeit und Produkte des Fachbereichs konnten somit sichtbar gemacht werden, so dass eine Evaluation und Steuerung der Produkte und Serviceleistungen mit Genauigkeit möglich ist.

Auf Grundlage dieser Erhebung wurden die Kennzahlen für die künftigen Produktziele des Integrationsbüros neu ermittelt, neue Ziele wurden definiert.

Durch eine solche Erfassung und Auswertung wird eine Darstellung der Gesamtleistung des Integrationsbüros möglich, Ziele und Maßnahmen des Fachbereichs Integrationsbüro werden deutlich und können als Grundlage für künftige Entscheidungen dienen.

Integrationszielvereinbarungen mit den Fachdiensten des Kreises Offenbachs

Damit Integration nicht als alleiniges Anliegen des Integrationsbüros, sondern als Querschnittsaufgabe der gesamten Kreisverwaltung angesehen wird, versucht das Integrationsbüro in Gesprächen mit den einzelnen Fachdiensten, fachdienstbezogene Integrationsziele und Indikatoren zu entwickeln. Im ersten Halbjahr 2010 wurden bereits Gespräche mit dem Fachdienst Personal, dem Fachdienst Ausländerangelegenheiten, dem Bereich Ehrenamt, Sport und Kultur, der Abteilung Asyl und der Leitstelle Älterwerden geführt. Die Ergebnisse dieser Gespräche waren sehr vielfältig und führten auch immer wieder zu neuen Handlungsschritten wie etwa Teamworkshops mit dem Fachdienst Ausländerangelegenheiten, der Entwicklung des Arbeitskreises Alter und Migration, der Entwicklung einer Kompetenzbilanz usw.

Auch die Fachtagung des Integrationsbüros stand unter dem Thema Zielvereinbarungen zur Integration.

Am 20. Dezember 2010 veröffentlichte das Integrationsbüro ein Rundschreiben im Intranet mit der Bitte an alle Fachdienstleiterinnen und -leiter, gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Integrationsziele, Maßnahmen und Indikatoren zur Förderung der Integration und interkulturellen Öffnung für ihre Bereiche zu entwickeln.

Der Rücklauf aus den Fachdiensten war sehr gering, so dass hier weiterhin direkte Gespräche geführt werden müssen, bzw. ein neuer Anlauf genommen werden muss.

Fachtagung Integration 2020 / Ziele - Perspektiven

Neben einer Rückschau der integrationspolitischen Entwicklungen der letzten Jahre wollten wir mit unserer Fachtagung Perspektiven aufzeigen und Ziele erarbeiten. Nachdem Professor Dr. Friedrich Heckmann mit seinem Vortrag „50 Jahre Integrationspolitik in Deutschland?“ einen Rück- und Überblick geben konnte, ging Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger auf die Integration im Kreis Offenbach ein. Selver Erol stellte anschließend dar, wie sich im Kreis Offenbach die Interkulturelle Öffnung der Verwaltung gestaltet.

Die Arbeitsgruppen, die die wichtigen Handlungsfelder der Gesellschaft abdeckten (Familienbildung und gesellschaftliche Integration / Leben und Wohnen / Interkulturelle Öffnung von Institutionen / Dialog und kulturelle Annäherung), entwickelten nach Impulsreferaten von anerkannten Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen unter der Leitung qualifizierter Moderatoren und Moderatorinnen mit allen Beteiligten Integrationsziele für die Zukunft. Auf das gesellschaftlich brisante Thema Bildung wurde bei unserer Fachtagung bewusst verzichtet, da der Fachdienst Schule in Zusammenarbeit mit uns im Rahmen einer dreitägigen Fachtagung Ende September 2010 dieses Thema sehr ausführlich behandelt hatte.

Eine Podiumsdiskussion mit wichtigen Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen und der Ausländerbeiräte rundete das Bild unter dem Thema „2020 – eine Vision des Zusammenlebens“ (durchaus auch kritisch, z.B. wurde auf fehlende finanzielle Mittel der Kommunen aufmerksam gemacht) ab.

Wir haben durchweg positive Resonanz auf diese Fachtagung erhalten. Besonders von wissenschaftlicher Seite wurde unser Weg der interkulturellen Öffnung der Verwaltung hervorgehoben. Das Festmachen der interkulturellen Öffnung an Aufgaben und Inhalten der einzelnen Fachdienste, die Entwicklung und Förderung der interkulturellen Kompetenz entsprechend den Anforderungen der einzelnen Bereiche und somit eine möglichst große Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - dieses Vorgehen haben die Fachleute als besonders innovativen und richtigen Weg beurteilt.

Neben den vielen wichtigen Impulsen für die Integrationszielvereinbarung innerhalb der Verwaltung (u.a. die Entwicklung einer Impulsveranstaltung zur interkulturellen Kompetenz mit Dr. Hubertus Schröder für alle Fachdienstleitungen) konnten wir Vorschläge und Anregungen für weitere Veranstaltungen, aber auch zur Aktualisierung und Fortschreibung des Integrationskonzeptes sammeln.

Projekt Kompetenzbilanz

Aus den Gesprächen über die Integrationszielvereinbarungen mit dem Fachdienst Personal entwickelte sich die gemeinsame Idee einer Kompetenzbilanz. Mit Hilfe eines Fragebogens im Intranet sollen Fähigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfasst, mobilisiert und ausgetauscht werden. Ziel ist es, einen Kompetenzpool - auf freiwilliger Basis - zu erstellen, in dem Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu bestimmten Themenkomplexen oder Aktivitäten bereitstehen. So entsteht ein fachdienstübergreifendes Netzwerk unter Kolleginnen und Kollegen. Überall ist von Vernetzung die Rede, die den Austausch und die Effizienz im Arbeitsleben fördern, Entfaltungs- und Einsatzmöglichkeiten für ungenutzte Ressourcen, Kompetenzen und die Kreativität von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schaffen soll. Auch in einer Verwaltung könnten interne Vernetzungsstrukturen entwickelt und umgesetzt werden, bei denen der Belegschaft auch neue Perspektiven, Sichtweisen und Kooperationsebenen angeboten werden. Dieses Projekt befindet sich noch in der Entwicklungsphase.

Projekt FAMILIENwerkSTADT

Das Projekt hat die Laufzeit von September 2010 bis März 2013 und wird in enger Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Schule - Pädagogische Schulentwicklung, Kindertageseinrichtungen und Tagespflege durchgeführt.

Das Ziel ist, fünf ausgewählte Kindertageseinrichtungen, mit einem Anteil an Kindern mit familiärem Migrationshintergrund von über 50 % und/oder aus bildungsfernen Familien stammend, modellhaft zu Familienzentren weiterzuentwickeln. Intendiert wird dabei eine Verbesserung der Bildungs- und Betreuungsqualität für die Kinder, die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern sowie der Ausbau einer integrativen Familienarbeit und eines gut funktionierenden Stadtteilnetzwerkes.

Das Projekt wird in fünf Kommunen, je eine Einrichtung in Dreieich, Mühlheim, Neu-Isenburg, Rodgau und Rödermark, in denen der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund zwischen 50 – 93 % liegt, realisiert.

In einer Auftaktveranstaltung wurde den Eltern, den kommunalen Verantwortlichen sowie den Fachbereichsleiterinnen und -leitern, den pädagogischen Fachberatungen, den verschiedenen Trägern der Einrichtungen und den Leitungen der Einrichtungen das Projekt vorgestellt.

Als wissenschaftliche Begleitung konnte Professor Dr. Uta Meier-Gräwe von der Uni Gießen gewonnen werden.

Als weitere Maßnahmen wurden die Stellen von vier Projektkoordinatorinnen (3 Teilzeitkräfte, 1 Vollzeitkraft für 2 Einrichtungen) Anfang des Jahres besetzt, die vor Ort vor allem die Elternarbeit in den Einrichtungen koordinieren, planen und durchführen werden. Erste Teamfortbildungsmaßnahmen in den Einrichtungen wurden durchgeführt.

Die praktische Arbeit der Projektkoordinatorinnen mit den Eltern und ihren Vernetzungsinitiativen vor Ort tragen bereits erste Früchte. Die Aktivierung und Beteiligung der Eltern, Teilnahme an Angeboten und Maßnahmen in den Einrichtungen, im Stadtteil und darüber hinaus zeigen, dass sie durchaus aufgeschlossen und bereit sind, sich zu beteiligen, wenn die Ansprache stimmt und Offenheit seitens der Einrichtungen signalisiert wird sowie entsprechende Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Die erste im Rahmen des Projekts geplante Fachtagung zum Thema „Familienzentren als Integrationsstützpunkte für die Zukunft – passgenaue Angebote für Eltern und Kinder“ wurde Anfang Juni dieses Jahres realisiert und ist auf großes Interesse, auch über die Grenzen des Kreises Offenbach hinaus, gestoßen.

Für die Finanzierung des Projekts wurden ca. 160.000 Euro vom Land, bzw. vom Hessischen Ministerium der Justiz für Integration und Europa bewilligt.

Programm Elternlotsen

Elternlotsen in den Kindertagesstätten

Durch diese und ähnlich angelegte Projekte in den vergangenen 3 – 4 Jahren konnten viele Eltern erreicht, geschult und aktiviert werden. Dies gilt nicht nur für Kindergarten und Schule, sondern auch auf Stadtteil-ebene.

So werden mit dem Programm Zugangsbarrieren zu den Institutionen, vor allem zu denen für Erziehung und Bildung, verringert oder abgebaut und Erziehungskompetenzen der Eltern unterstützt. Außerdem wurde die Teilhabe von Eltern mit Migrationshintergrund am Bildungsprozess ihrer Kinder gefördert, Wissen und Information über das hessische Bildungssystem vermittelt und mehr Teilhabe am Leben der Stadtgesellschaft aktiviert.

Ein Teil der teilnehmenden Mütter arbeitet auch bei einem Projekt im Rahmen „Soziale Stadt“ als Integrationslotsin und führt Kinder, Jugendliche sowie auch Erwachsene an Projekte, Maßnahmen in der Stadt sowie auch an Sportvereine sowie an für sie wichtige weitere Angebote heran.

Zwei von ihnen arbeiten bei dem Projekt „Opstapje“ mit und erreichen weitere Kreise von Eltern.

Zwei weitere organisieren die 14-tägigen selbständigen Treffen aller bisher beteiligten Eltern in der Schule und bieten in einer weiteren Grundschule ein Elterncafé als ihr eigenes Projekt im Rahmen „Stärken vor Ort“ an.

Einige sind darunter, die die sprachlichen Voraussetzungen und weitere formale Qualifikationen mitbringen und möchten sich weiterqualifizieren.

Solche und ähnliche Möglichkeiten, die sich durch Engagement in der Schule oder auch in anderen Bereichen ergeben, motivieren weitere Eltern, so dass das Interesse an den Angeboten von Seiten der Eltern sowie auch der Schulen steigt.

Eltern, deren Kinder die Kindertageseinrichtung besuchten und die der deutschen Sprache mächtig sind, werden gezielt angesprochen, in der Einrichtung geschult und im Alltag der Einrichtung durch Übernahme von Aufgaben eingebunden und unter anderem für die Aktivierung weiterer Eltern eingesetzt, denn eine frühzeitige Ansprache in der Kindertagesstätte und die direkte Einbindung der Eltern in der Einrichtung erweist sich in vielerlei Hinsicht als nützlich. Durch den täglichen Kontakt können das Interesse und die Motivation sowie die Teilhabe an den unterschiedlichen Angeboten (Elternnachmittage, Elterngespräche, Elternabende und weitere Veranstaltungen) erhöht werden.

Wie bisher (seit 2007) in 11 Kindertagesstätten und in 4 Schulen geschehen, arbeiten wir auch weiterhin an der Qualifizierung der Elternlotsinnen und der Unterstützung der damit initiierten Gruppen und Projekte.

Projekt Integration braucht Partnerschaft

2010 wurden drei neue Integrationspartner gewonnen. Insgesamt gibt es auf Kreisebene 18 Integrationsbegleiter.

Die kommunalen Integrationsbüros (Neu-Isenburg, Langen, Dietzenbach, Mühlheim) haben die Begleitung und Betreuung der Integrationspartner vor Ort zunehmend übernommen. In Neu-Isenburg wurde das Projekt vom städtischen Integrationsbüro in einem leicht veränderten Konzept (Sprachmittler) übernommen. Für die neugezogenen Integrationspartner bzw. Sprachmittler werden als Vorbereitung auf ihre Aufgaben 2011 Impulsveranstaltungen angeboten.

Aktivitäten mit und in Netzwerken

Arbeitskreis Alter und Migration

Der bereits 2001 auf Initiative des Kreisausländerbeirates ins Leben gerufene Arbeitskreis ging von der Tatsache aus, dass auch der Teil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zunehmend älter wird und beschäftigte sich mit der Notwendigkeit, dass die vorhandenen Angebote für ältere Bürgerinnen und Bürger den unterschiedlichen Bedürfnissen dieser Zielgruppe entsprechend überprüft und weiterentwickelt werden müssen.

Der Arbeitskreis hat am 28. September 2010 eine fachbereichsübergreifende Veranstaltung, getragen von einem breiten politischen Bündnis organisiert. Hauptschwerpunkt der Veranstaltung: „Ältere Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Offenbach“ war die Darstellung eines Projektes für ältere Menschen mit türkischem Migrationshintergrund.

Kampagne „Mehr Menschen für die Feuerwehr“

Fortführung der Anfang September 2010 gestarteten Kampagne „Mehr Menschen für die Feuerwehr“ des Landesfeuerwehrverband/Hessische Jugendfeuerwehr. Zielsetzung dieser Kampagne ist die Gewinnung von mehr Migranten für die freiwilligen Feuerwehren.

- Erstellung einer Präambel und Leitziele
- Entwicklung einer Startkonferenz als Auftaktveranstaltung für die Führungsebene unter Einbeziehung der politischen Akteure und möglichst prominenter Schirmherren. Angedacht erstes Halbjahr 2011, eventuell in Dietzenbach
- Entwicklung Konzeption Beraterteams
- Entwicklung Konzeption Feuerwehr(coach bzw. Mentor) / Profilerstellung
- Entwicklung von 3 Regionalkonferenzen für die einzelnen Landesverbände
- Teilnahme an einer Podiumsdiskussion im Rahmen des 28. Deutschen Feuerwehrtages in Leipzig zum Thema Jugendliche mit Migrationshintergrund in der Feuerwehr
- Überarbeitung des Leitfadens „Zur Gewinnung und Stärkung von Freiwilligen für die Feuerwehr in Hessen“

Interreligiöser Dialog

Im Mai wurde in Zusammenarbeit mit dem Kreisausländerbeirat und weiteren Beteiligten der Initiative „Eine Stunde für den Frieden – Interreligiöser Dialog in Stadt und Kreis Offenbach“ die Veranstaltung zum Thema „Synagoge, Kirchturm und Minarett – Wahrnehmung von Religion heute“ erfolgreich durchgeführt.

Da das gemeinschaftliche Mahl in allen drei abrahimitischen Religionen einen hohen Symbolwert hat und Ausdruck der Gastfreundschaft ist, hat die Initiative im Rahmen eines Abendessens dies zum Anlass genommen, um mit anderen Vertreterinnen und Vertretern aus den unterschiedlichen Religionen, Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens und gesellschaftsrelevanten Organisationen ins Gespräch zu kommen. Um die Begegnung und das Gespräch der anwesenden Gäste zu fördern, hat der renommierte Islamwissenschaftler und langjährige Leiter des Deutschen Orient-Institutes, Professor Dr. Udo Steinbach, unter den Fragestellungen „Welchen Raum nehmen Religionen in der säkularen Gesellschaft ein?“ und „Wo entstehen Reibungsflächen in der alltäglichen Glaubenskultur der jeweiligen Religion?“ hierzu Impulse gegeben.

Das Integrationsbüro nahm am Iftar-Essen am 06. September 2010 in der Ernst-Reuter-Schule teil.

Im Rahmen des Projektes „Vereine aktiv für Integration“ wurde von den beteiligten Partnerschaftsvereinen Seniorenhilfe Langen und türkisch-islamische Gemeinde zu Langen eine interreligiöse Fahrt zur Zentralmoschee mit einer interkulturellen Begegnungsstätte in Duisburg-Marxloh organisiert. Von den gleichen Akteuren wurde in Langen ein „Asurefest“ veranstaltet.

Viele Moscheen im Kreis Offenbach haben am 03. Oktober 2010 Veranstaltungen im Rahmen des „Tages der offenen Moschee“ verwirklicht oder auch Iftaessen während des Ramadans organisiert, an denen sich viele Besucherinnen und Besucher beteiligt haben. Das Integrationsbüro war dabei ebenfalls vertreten.

Integrationsforum der Vereine und Verbände im Kreis Offenbach

Nach Abschluss des erfolgreichen Projektes „Vereine aktiv für Integration“ im Herbst 2009 wurde das kreisweite Integrationsforum für Vereine und Verbände eingerichtet. Ziel dieses Forums ist es, die Vereine weiterhin bei der Entwicklung der interkulturellen Öffnung zu unterstützen, um die partnerschaftliche Zusammenarbeit, die gewonnenen Erkenntnisse, Erfahrungen und Kontakte sowie die Nachhaltigkeit der Projektidee zu sichern und weiterzuentwickeln. Dieses Forum bietet den beteiligten Vereinen weitere Begegnungen bzw. eine Austauschplattform an. Neben den Vereinen, die bei dem Projekt „Vereine aktiv für Integration“ mitgewirkt haben, nehmen auch Vertreterinnen und Vertreter anderer deutscher und Migrantenvereine bzw. -verbände, Vereins- und Integrationsbeauftragte der Kreiskommunen sowie interessierte Vereinsmitglieder teil. In das Integrationsforum sind ca. 50 Vereine bzw. Verbände sowie Institutionsvertreterinnen und -vertreter aus unterschiedlichen Bereichen eingebunden.

Ziele des Integrationsforums

- Die Integrationspotenziale von Vereinen sollen weiterhin gefördert und gestärkt werden.
- Netzwerke und die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen auf kommunaler und Kreisebene sollen angeregt und entsprechend gefördert werden. Insbesondere die Zusammenarbeit mit kommunalen Integrationsstellen und Vereinsbeauftragten soll intensiviert werden.
- Der Erfahrungsaustausch zum Thema interkulturelle Öffnung sowie Kompetenz soll ermöglicht und gefördert werden. Hierbei sollen Strategien und Angebote gemeinsam entwickelt und evaluiert werden.
- Eine gezielte Gewinnung und Unterstützung von Mitgliedern mit Migrationshintergrund in die deutschen Vereine soll als eines der Leitthemen weiterverfolgt und angestrebt werden.
- Die Nachhaltigkeit des begonnenen Prozesses im Rahmen des Projektes „Vereine aktiv für Integration“ soll gesichert und weiterentwickelt werden.

Das Integrationsbüro leistet weiterhin eine praxisorientierte Begleitung des Prozesses der interkulturellen Öffnung und Vereinsarbeit sowie inklusive Beratung und Begleitung in Konfliktfällen. Die Mitglieder der beteiligten Vereine erhalten weiterhin die Möglichkeit, sich über relevante Themen der Vereinsarbeit und interkultureller Vereinsarbeit durch gezielte Qualifizierungsangebote fortzubilden. Die Beteiligten des Integrationsforums erhalten regelmäßig Informationen zu unterschiedlichen Themen der Migration sowie Integration.

Das Integrationsforum für Vereine und Verbände ist im Jahr 2010 zweimal in Form von Workshops zur Vereinsarbeit bzw. zur inhaltlichen Schwerpunktsetzung zusammengekommen. Die Geschäftsführung des Forums liegt beim Integrationsbüro des Kreises Offenbach.

Organisation Integrationsforum

Die Arbeit des Integrationsforums konnte durch eine personelle Verstärkung des Integrationsbüros und durch gewachsene Strukturen in den Kreiskommunen auf eine bessere Grundlage gestellt werden. Eine inhaltliche und organisatorische Erweiterung ermöglicht einen besseren Austausch unter den Kommunen. Bei Bedarf werden mit den Integrationsstellen der Kommunen, deren Anzahl inzwischen auf sechs gestiegen ist, zusätzliche Treffen organisiert. Eine enge Zusammenarbeit wird gepflegt.

AK Hessischer Ausländerbeauftragter und Interkultureller Büros

Auch in Hessen ist in den letzten Jahren die Zahl an Integrationsstellen stetig gestiegen. Neben dem regionalen, kommunalen Austausch wurde auf Landesebene in Zusammenarbeit mit den Städten Offenbach und Darmstadt der Arbeitskreis der hessischen Ausländer- und Integrationsbeauftragten neu aktiviert und erweitert. Zielsetzung im Jahr 2010 war es, ein neues Selbstverständnis und eine Geschäftsordnung für den Arbeitskreis zu entwickeln. Der auch mit unserer Beteiligung entwickelte Geschäftsordnungsentwurf steht zurzeit zur Diskussion. Hierzu stehen wir im engen Austausch mit dem Hessischen Landkreistag. Die Sitzungen des Arbeitskreises wurden in dem Arbeitsjahr vom Integrationsbüro des Kreises organisiert und durchgeführt.

Schader-Stiftung „Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen“

Das Forschungs-Praxis-Projekt "Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen" bearbeitet grundsätzliche Fragestellungen der Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern in den Klein- und Mittelstädten des ländlichen Raums. Insgesamt acht Landkreise mit jeweils ein bis zwei Kommunen waren an dem Projekt beteiligt. Der Kreis Offenbach bildet zusammen mit der Stadt Neu-Isenburg bei diesem bereits seit zwei Jahren laufenden Projekt einen von zwei Referenzlandkreisen. Die Schader-Stiftung erstellt eine Analyse der Bedingungen für Integration in den Kommunen des ländlich geprägten Raums und ermittelt die jeweiligen Potenziale für die Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern. Das Projekt zielt auf die Verbesserung der strukturellen Bedingungen für Integration, die Förderung des Zusammenlebens von Einheimischen und Zugewanderten und die Steigerung der Teilhabe. Es wurden zwei Veranstaltungen besucht, zum einen das Netzwerktreffen in Coburg zum Thema „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ und zum anderen die Fachtagung "Angebotsstrukturen für Integration im ländlichen Raum" in Darmstadt mit Darstellung der ersten Ergebnisse des Forschungsprojektes. In diesem Rahmen wurden mehrere Gespräche mit unterschiedlichen Akteuren im Bereich der Integrationsarbeit von Seiten der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes organisiert und begleitet. Unter anderem wurde auch im Rahmen dieses Projektes eine engere Zusammenarbeit mit dem Integrationsbüro der Stadt Neu-Isenburg realisiert. Ein diesbezügliches letztes Treffen, bei dem das

Thema interkulturelle Öffnung und die Abschlussempfehlungen des Projektes im Mittelpunkt standen, fand im März 2011 in Plauen im Vogtlandkreis statt. Das Integrationsbüro beteiligte sich hierbei mit einer Präsentation über die interkulturelle Öffnung in der Verwaltung. Die Empfehlungen bezüglich „Integration in Landkreisen und ländlichem Raum“ werden im Oktober 2011 in Berlin unter Beteiligung der Bundesintegrationsbeauftragten und des Innenministers vorgestellt.

Im Rahmen des Projektes fanden im März in Neu-Isenburg und im April im Kreishaus Abschlussgespräche mit der Verwaltungsspitze der Kreis- und der Stadtverwaltung statt. Von Seiten des Institutes, das für die wissenschaftliche Begleitung verantwortlich war und von der Geschäftsführung der Schader-Stiftung, wurde der Kreis Offenbach gemeinsam mit der Stadt Neu-Isenburg als einer der am weitesten entwickelten Kreise im Themenbereich Integration bezeichnet.

Arbeitskreis Sprachförderung und Integrationsbüros

Durchgeführt wurde in Kooperation mit der pädagogischen Fachberatung eine Veranstaltung zum Thema „Was hat die Sprachförderung im Kindergarten- und Vorschulalter in den vergangenen Jahren bewirkt? Wie ist der Ist-Stand der Sprachstanderfassung und Sprachförderung im Kreis Offenbach, insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund?“

Weiterhin wurde eine enge Zusammenarbeit und Austausch mit den Trägern der Sprachförderprojekte und mit den Einrichtungen realisiert.

Kooperationstreffen mit BAMF

Angeboten wurde ein Netzwerktreffen für Integrationskursträger, Integrationsbüros, Migrationsberatungsstellen, die Steuerungsstelle für Neuzuwanderer und einer Vertreterin des BAMF für den Informationsaustausch. Es finden regelmäßige Treffen einmal im Quartal statt.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Anzahl der Migrationsberatungsstellen im Kreis Offenbach um eine weitere Stelle erweitert wurde. Neben den Trägern der Arbeiterwohlfahrt, des Caritasverbandes, des Diakonischen Werkes, des Paritätischen Verbandes und des Internationalen Bundes (Träger des Jugendmigrationsdienstes) ist als weiterer Träger KUBI e.V. aus Frankfurt neu hinzugekommen. Diese Stelle wurde aufgrund der Gespräche zwischen Dietzenbach und Neu-Isenburg zwischen beiden Städten mit 20 bzw. 10 Stunden aufgeteilt.

Die Teilnahme an Integrationskursen wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge als Grundlage für die Verteilung der Migrationsberatungsstellen genommen. Seit Einführung des Zuwanderungsgesetzes und der Integrationsmaßnahmen steigen im Kreis Offenbach die Teilnehmerzahlen bei diesen Maßnahmen stetig, so dass die Anzahl der Migrationsberatungsstellen entsprechend um 1,5 Stellen erhöht wurde. (Siehe Tabelle, S. 13)

Zusammenarbeit und Begleitung der Steuerungsstelle für Neuzuwanderer

Es besteht eine enge Vernetzung und Zusammenarbeit des Integrationsbüros mit der Abteilung Asyl und hier besonders mit der Steuerungsstelle für Neuzuwanderer. Gemeinsam wurde eine Auswertung der bisherigen Tätigkeit vorgenommen und den zuständigen Dezernenten und Bereichsleitungen vorgelegt.

Dabei wurde festgestellt, dass die zeitnahe und ausführliche Beratung von Neuzuwanderern sehr gut angenommen wird und die Inanspruchnahme der Integrationsangebote gesteigert wurde. Diesbezüglich wurde ein ausführlicher Bericht, der die bisherige Arbeit auswertet, erstellt.

Kooperation Fachtagung Begabungsgerechte Schule

Kooperation bei der Organisation und Durchführung der Fachtagung „Chancen durch inklusive Bildung“ des Fachdienstes Schule - Pädagogische Schulentwicklung, Kindertageseinrichtungen und Tagespflege am 30. September und 01./02. Oktober 2010. Das Integrationsbüro hat von Anfang an in der Vorbereitungsgruppe mitgewirkt sowie sich an drei Tagen bei der Durchführung der Veranstaltung mit Mitarbeiterinnen beteiligt.

Projekt Toleranz fördern - Kompetenz stärken (ehemals Vielfalt tut gut) Mitgliedschaft im Begleitausschuss

Schwerpunkt des Projektes soll ein Präventionsprogramm gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit sein. Es sieht die Erstellung von lokalen Aktionsplänen vor, das heißt konkrete, vor Ort ausgearbeitete Konzepte, die Vielfalt, Toleranz und Demokratie vor allem unter jugendlichen Einwohnerinnen und Einwohnern stärken sollen.

Die inhaltliche Entwicklung des Gesamtprojektes und die Mittelvergabe der Einzelprojekte vor Ort werden durch den so genannten Begleitausschuss geleitet und entschieden. Hauptverantwortlich ist das Projekt im Fachdienst Jugend, Familie und Soziales bei der Jugendförderung angesiedelt. Das Integrationsbüro hat bei der Erstellung des Aktionsprogramms mitgewirkt und in Kooperation mit zwei Kulturvereinen im Kreis zwei Konzepte für das Programm entwickelt.

Eines dieser Konzepte „Stadt in Bewegung – Weltcafé“ in Dietzenbach wurde für dieses Jahr vom Begleitausschuss genehmigt. Das zweite Konzept „Kreis liest ein Buch“ wurde zunächst auf das nächste Jahr verschoben.

Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium der Justiz, für Integration und Europa

Das Integrationsbüro hat gemeinsam mit dem Ministerium der Justiz, für Integration und Europa eine 2-tägige Fortbildung für Lotsinnen und Lotsen zu den Themen „Interkulturelle Konflikt- und Kommunikationsstile“ und „Einführung in die Netzwerkarbeit und gegenseitige Unterstützung“ im Herbst 2010 im Kreishaus erfolgreich durchgeführt. Im Kreis Offenbach wurden bisher über 200 Lotsinnen und Lotsen deutscher Herkunft und mit Migrationshintergrund im Bereich Bildung, Gesundheit, Einzelbetreuung und Finanzen qualifiziert und vernetzt. Das kreisweite Integrationslotsennetzwerk wird über die aktuellen Aktivitäten, Weiterbildungsangebote und Themen informiert und gepflegt. Die Lotsinnen und Lotsen werden bei ihrer Arbeit begleitet, beraten und unterstützt.

Das Integrationsbüro war bei der Herausgabe der Broschüre „Das Hessische Integrationslotsen Netzwerk – Brücken bauen, Eigenverantwortung stärken, gemeinsam Integration gestalten“ des Hessischen Ministeriums der Justiz, für Integration und Europa maßgeblich beteiligt. Die Broschüre gibt Einblicke in die Aufgaben und Ziele der Integrationslotsenarbeit und des Hessischen Integrationslotsen Netzwerks. Alle in der Broschüre vorgestellten Integrationslotsen kommen aus dem Kreis Offenbach.

„Kompetenzkreis Integration vor Ort“ Zukunftskonferenz „Modellregionen Integration“

Das Integrationsbüro des Kreises Offenbach gehört zum „Kompetenzkreis Integration vor Ort“, der vom hessischen Ministerium der Justiz, für Integration und Europa ins Leben gerufen wurde, um bei dem Projekt „Modellregionen Integration“, die Kompetenzen weiterer Kommunen und Landkreise in Fragen der Integration miteinzubeziehen.

Um dem Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren einen Rahmen zu geben und einen Austausch im umfangreichen Themenfeld Integration zu gewährleisten, fand am 30. Juni 2010 eine Zukunftskonferenz statt, bei der wir auch vertreten waren.

Die diesjährige Zukunftskonferenz des Kompetenzkreises, zu dem auch das Integrationsbüro gehört, findet ebenfalls im Juni in Wiesbaden statt. Bei der inhaltlichen Vorbereitung der Konferenz hat das Integrationsbüro mitgewirkt und einen Workshop gemeinsam mit dem Integrationsbüro der Stadt Neu-Isenburg gestaltet.

Begleitausschuss Stärken vor Ort

Das Integrationsbüro ist Mitglied im Begleitausschuss „Stärken vor Ort“, der zur Verbesserung der sozialen, schulischen und beruflichen Integration von jungen Menschen mit schlechten Startchancen in Dietzenbach Mikroprojekte fördert. Es findet eine Teilnahme an den quartalsmäßigen Sitzungen statt. Gleichzeitig wurden mehrere Projekte vom Integrationsbüro mitentwickelt und die Träger bei der Umsetzung fachlich unterstützt und begleitet.

Organisation und Entwicklung der Interkulturellen Wochen

Auch 2010 wurden über 40 Aktivitäten im Rahmen der „Interkulturellen Wochen“ von mehr als 60 Anbietern organisiert. Fachtagungen, Lesungen, Filmvorführungen, Diskussionsveranstaltungen, interreligiöse Begegnungen sowie eine Reihe von kleineren Aktivitäten in Einrichtungen gehörten zu dieser Angebotspalette.

Begleitung der Stipendiaten der START-Stiftung

Der Kreis Offenbach finanziert nach wie vor zwei Stipendienplätze des START-Stipendienprogramms (jährlich 5.000 Euro pro Platz). Das Integrationsbüro ist in die Auswahl der Stipendiaten und die Zertifikatsübergaben involviert; es sind zeitgleich mindestens zwei Stipendienplätze von Schülerinnen und Schülern aus dem Kreis Offenbach besetzt, so dass im letzten Jahr und in diesem Jahr jeweils ein junger Mensch auf unseren Vorschlag eine neue Stipendienzeit beginnen konnte.

Organisation einer Girl´s Day-Veranstaltung zum Thema Integration

Im Rahmen des bundesweiten Girl´s Day am 14. April 2011 boten wir 20 Jugendlichen Einblick in sowohl weiblich als auch männlich dominierte Berufsfelder, die mit Integrationsaufgaben betraut sind. Die Veranstaltung fand bei den vorwiegend weiblichen Teilnehmenden sehr gute Resonanz und wird eventuell im nächsten Jahr Wiederholung finden.

Ausstellung „Frauenwelten“

In Zusammenarbeit mit dem internen Frauenbüro des Kreises wurde eine Ausstellung unter dem Titel „Frauenwelten“ organisiert und im November sowie Dezember 2010 im Foyer des Kreishauses gezeigt. Ziel der Veranstalterinnen war es, Künstlerinnen mit und ohne Migrationshintergrund im Kreis Offenbach zusammenzubringen und ihre facettenreiche Kunst der Öffentlichkeit/Publikum vorzustellen. Die ausgestellten Exponate interpretierten die individuelle Sicht/Ausdruck der Künstlerin zum Frausein im Zusammenhang mit Identität, Kultur, „Heimat“, Gesellschaft und Umwelt. Neun Ausstellerinnen aus dem Kreis darunter sechs mit Migrationshintergrund haben sich an der Ausstellung beteiligt. Die Kommunen Neu-Isenburg, Rödermark und Mühlheim haben ihr Interesse bekundet, die Frauenkunstaussstellung vor Ort als Wanderausstellung zu zeigen.

Organisation und Teilnahme an sonstigen Veranstaltungen und Arbeitskreisen (nur eine Auswahl)

- Interkulturelle Öffnung der Landesverwaltung 01.11.2010
- Arbeitskreis „Umgang und Zusammenarbeit mit islamischen Gemeinden“
- Arbeitskreis Fachforum Familienzentren
- Projektbeiratssitzung JOBfit Eröffnung Ausstellung „Frauenwelten“ am 17. November 2010
- Teilnahme an sonstigen Veranstaltungen: Sommerfest Deutsch-Türkischer Freundschaftsverein Langen, freiwillige Feuerwehr Langen, DRK Langen
- Organisation eines weiteren Workshops für den Fachdienst Ausländerangelegenheiten
- Organisation einer Informationsveranstaltung mit der Pädagogischen Fachberatung über die Tagespflege für interessierte Migrantinnen
- Teilnahme am Freiwilligensurvey in Hessen
- Organisation der Sommerreise von Staatsminister für Justiz, Integration und Europa Jörg-Uwe Hahn
- Teilnahme und Mitwirkung beim Fachtag der Pro Arbeit: "Sprache & Bildung - Verfestigte Arbeitslosigkeit und Migration"
- Teilnahme an vielen Diskussionsveranstaltungen, Sitzungen und Aktivitäten kreisweit.

Die aktuelle Stellenverteilung der Migrationsberatung im Kreis Offenbach*

Träger	Standort	Stellenumfang	seit
AWO	Dietzenbach	1 volle Stelle	2005
Caritasverband	Mühlheim	0,5 Stelle	2005
Diakonisches Werk	Offenbach	0,4 Stelle	2005
IB - Internationaler Bund Jugendmigrationsdienst	Langen	2,7 Stellen	2005
Interkulturelle Bildung e. V.	Obertshausen	0,5 Stelle	2007
KUBI e. V.	Dietzenbach und Neu-Isenburg	0,7 Stelle	2010

*Die Stellenplanung bzw. die Zuweisung wird nach den Teilnehmerzahlen an Sprachkursen vom BAMF bewilligt. Die Erhöhung der Migrationsberatungsstellen ist Beweis für die hohe Teilnahme an Sprachkursen im Kreis Offenbach.